



Deutsche Waldtage 2020 – „Gemeinsam! für den Wald“



Die Deutschen Waldtage 2020 knüpften an das gestiegene Interesse der Menschen am Wald an. Als besonders geschätzter Erholungsort, vor allem während der Corona-Pandemie, sind den Waldbesuchenden die sichtbaren Schäden durch den Klimawandel bewusster geworden. Das „grüne Herz“ war und ist weit mehr als nur ein Symbol der Deutschen Waldtage 2020. Es ist Ausdruck der Solidarität der Menschen mit ihrem Wald sowie den Waldbesitzenden und Forstleuten, die ihn pflegen. Die Deutschen Waldtage 2020 sind eine Initiative des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL), der DFWR ist Partner.

Die Solidarisierung der Menschen mit ihrem Wald, den Waldbesitzenden und Forstleuten soll sich auch über die Waldtage hinaus in ganz Deutschland weiter fortsetzen. Viele verschiedene Akteure, darunter die Landesforstbetriebe, Verbände und Unternehmen, organisierten bundesweit 700 Veranstaltungen und waren im besten Sinne gemeinsam für den Wald unterwegs.

Unter dem Eindruck der Corona-Pandemie entschloss sich das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) erst im Juni dieses Jahres, die Deutschen Waldtage 2020 doch stattfinden zu lassen. Vor allem die dezentralen Veranstaltungen unter freiem Himmel waren entsprechend der geltenden Hygieneregeln gut machbar. Auf eine Zentralveranstaltung in Berlin, wie in den Jahren zuvor, wurde allerdings verzichtet.

Eröffnung in Berlin

Bundesministerin Julia Klöckner und DFWR-Präsident Schirmbeck eröffneten die Deutschen Waldtage am 17. September im Berliner Grunewald. Der von den Berliner Forsten eingerichtete Klimaschutzpfad bot dafür den idealen Rahmen. Die Waldtage nutzte die Forstwirtschaft bundesweit bei über 700 Outdoor-Veranstaltungen, um mit den Menschen über den Wald im Klimawandel ins Gespräch zu kommen.



Fachagentur Nachhaltige Rohstoffe e.V.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Klöckner und Schirmbeck waren u. a. im kommunalen Heil- und Kurwald im rheinlandpfälzischen Lahnstein. Thema war hier eine besondere Ökosystemleistung des Waldes: seine heilende und therapiefördernde Wirkung. Gerade auf Kinder und Patienten in Langzeitbehandlungen hat der Wald eine beruhigende Wirkung und trägt damit zum Therapieerfolg bei. Die Waldschäden waren auch hier unübersehbar. Im Regenschattengebiet Mittelrhein Richtung Taunus fielen besonders wenig Niederschläge. Resultate sind der Komplettausfall der Fichte und erhebliche Schä-

den an fast allen Baumarten. Gerade für die ohnehin finanziell stark belastete Kommune bedeutet der Wald eine wichtige Einnahmequelle, die nun entfällt und selbst zum Kostenfaktor wird. Die Folgen des Klimawandels für den Wald wirken sich auch auf die Erholung und den Tourismus sowie die regionale Wertschöpfung aus.

Folgen des Klimawandels

Dieser Aspekt war auch Thema im Wald bei Osnabrück. Die Niedersächsischen Landesforsten veranstalteten mit DFWR-Präsident Schirmbeck und Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß, Präsident des Deutschen Wanderverbands, eine gemeinsame Wanderung. Dabei ging es auch um die Auswirkungen der Folgen des Klimawandels auf das Landschaftsbild sowie den Zustand und Qualität der Wanderwege.

Das Veranstaltungsangebot der Deutschen Waldtage gestaltete sich sehr vielfältig. Allein die Landesforstbetriebe realisierten 230 Angebote im Wald. Verbände, Unternehmen, Kommunen und Vereine waren ebenso engagiert und trugen zur Vielfalt unter den forstlich geprägten Veranstaltungen bei. Der Deutsche Wanderverband engagierte sich mit rund 100 Angeboten, neben vielen kleinen Akteuren wie Gemeinden, der Tourismusbranche, Unternehmen und Privatleuten.



Bundesministerin Julia Klöckner und DFWR-Präsident Georg Schirmbeck eröffnen die Deutschen Waldtage 2020.

Foto: DFWR